

Gemeinsames Oberzentrum: Marktredwitz und Wunsiedel erfahren eine Aufstufung

Die Schlagkraft der Städte wächst

Marktredwitz und Wunsiedel können künftig ihre Interessen gemeinsam durchsetzen. Bürgermeister Beck und Oberbürgermeisterin Seelbinder versprechen sich von der Aufstufung viele neue Möglichkeiten.

Noch im Sommer dieses Jahres soll das bisherige mögliche Oberzentrum Marktredwitz-Wunsiedel zum richtigen Oberzentrum aufgestuft werden. Hat dies mehr als nur Symbolkraft?

Oberbürgermeisterin Dr. Birgit Seelbinder (Marktredwitz): Auf jeden Fall. Ich wusste das ja schon seit Langem, weil ich Vorsitzende des Bauausschusses im Bayerischen Städtetag bin. Unser Glück ist, dass wir uns schon in den 90er-Jahren mit Wunsiedel um eine Aufstufung bemüht haben vor dem Hintergrund, das Landesamt für Umwelt nach Marktredwitz zu bekommen. Das war auch notwendig für die Bewerbung um eine Hochschule.
Bürgermeister Karl-Willi Beck (Wunsiedel): Ich gehe schon davon aus, dass dies für Wunsiedel und Marktredwitz mehr als Symbolkraft hat. Immerhin ist ja ein Oberzentrum der höchste Level in der Landesplanung. Und der steht nicht nur auf dem Papier, sondern ist auch mit gewissen Ansprüchen verbunden.

Welche Bedeutung messen Sie der Aufstufung für Ihre Stadt bei?

Birgit Seelbinder: Wir sind sehr, sehr froh, dass wir gemeinsames Oberzentrum werden. Damit entfallen künftig Fragen, ob unser Ort von der Infrastruktur her für die Ansiedlung verschiedenster Einrichtungen geeignet wäre. Da es zusätzliche Fördermittel für eine interkommunale Zusammenarbeit geben soll, wäre eine engere Zusammenarbeit mit Wunsiedel durchaus denkbar. Aber wir haben ja auch schon unter dem Dach eines möglichen gemeinsamen Oberzentrums zusammengearbeitet.
Karl-Willi Beck: Erstens werden wir uns (Oberbürgermeisterin Seelbinder und ich) gemeinsam hinsetzen und darüber nachdenken, welche gemeinsamen Ansprüche wir aufgrund der Aufstufung formulieren können. Dann gilt es zu entscheiden, welche wir wann durchzusetzen beginnen. Zum zweiten wird durch diese Tatsache ein aus meiner Sicht völlig neues Kapitel der kommunalen Zusammenarbeit aufgeschlagen, was es so bisher eben überhaupt nicht gab. Es wird eben nur so funktionieren können, dass gemeinsame Themen – eben Oberzentrums-Themen – von Anfang an nur gemeinsam entwickelt, gedacht und bearbeitet werden



Hand in Hand geht es für Marktredwitz und Wunsiedel in die Zukunft. Den Händedruck von Bürgermeister Karl-Willi Beck und Oberbürgermeisterin Dr. Birgit Seelbinder nahm unser Fotograf Florian Miedl beim 65. Geburtstag des Marktredwitzer Stadtoberhaupts auf.

können. Das gilt es aus meiner Sicht erst mal bei den Verantwortlichen zu verinnerlichen. Und es gilt genau festzulegen, wie wir das organisatorisch angehen.

Sehen Sie dadurch verbesserte Chancen für die Ansiedlung einer Hochschule?

Birgit Seelbinder: Auf jeden Fall verbessern sich hier unsere Chancen für eine Hochschule in Marktredwitz. Durch die Aufstockung zum Oberzentrum käme durchaus auch eine

„Hier wird ein völlig neues Kapitel der kommunalen Zusammenarbeit aufgeschlagen.“
 Karl-Willi Beck

„Man könnte theoretisch eine Landes-Kulturhalle in der Glasschleif durchsetzen.“
 Dr. Birgit Seelbinder

internationale Forschungseinrichtung in Betracht. Unser Bahnhof kann dadurch zum Fernverkehrs-Bahnhof werden, da es gewisse Kriterien für den Halt von Fernzügen gibt.
Karl-Willi Beck: Die Ansiedlung ei-

ner Hochschule ist nicht nur für unsere beiden Städte, sondern für den ganzen Landkreis wichtig. Aber sicherlich können wir als Oberzentrum eine deutlich stärkere Stimme erheben, als Marktredwitz allein. Insofern ein ganz klares Ja!

Bekräftigt die Aufstufung zum Oberzentrum die Argumentation zur Behördenverlagerung aus den Ballungszentren Bayerns?

Birgit Seelbinder: Ich war erst vergangenen Freitag mit Finanzminister Markus Söder zusammen, und er hat signalisiert, dass ihm das wichtig ist. Wir sprechen hier vor allem von landesunmittelbaren Behörden, die dem Ministerium unterstellt sind. Es wäre erfreulich, wenn es noch weitere Ansiedlungen gäbe. Aber auch Landesmuseen könnten sich bei uns ansiedeln. Wenn in München das Sudetendeutsche Museum gegründet wird, könnte man dadurch unser Egerland-Museum stärken.
Karl-Willi Beck: Die Richtigkeit der Argumentation, Behördenarbeits-



plätze aus den Ballungszentren in den ländlichen Raum zu verlagern, ist mit und ohne Oberzentrum gegeben und hat sich Gott sei Dank nicht zuletzt aufgrund der beiden Erfolgsmodelle Außenstelle geologisches Landesamt in Marktredwitz und Datenerfassung im Finanzamt Wunsiedel auch funktionell als total richtig erwiesen. Die Frage könnte natürlich sein, inwieweit von Klein- und Mittelzentren ein gemeinsamer Auftritt toleriert wird oder ob es Einwände gibt: „Der ländliche Raum sind doch wir und nicht die Oberzentren.“

Rechtlich wäre mit der Aufstufung zum Oberzentrum auch die Ansiedlung von Einzelhandels-Großprojekten möglich. Wäre das in Ihrem Sinne?

Birgit Seelbinder: Im Grunde ist schon alles möglich. Was ich in Zukunft aber nicht will, sind freistehende Zentren. Wenn, dann müssten Projekte an die bestehende Bebauung angehängt werden.
Karl-Willi Beck: Ich denke, es läuft ja jetzt schon einiges in Sachen Einzelhandels-Großprojekten. Nur taucht halt immer wieder die Frage der Konkurrenzsituation zu den Innenstädten auf, die ja bekannterweise in Wunsiedel und in Marktredwitz gestärkt werden müssen und wofür wir ja beide große Anstrengungen unternehmen. Ich denke, bezüglich dieser

Thematik muss man die weitere Entwicklung gemeinsam sensibel diskutieren.

Auch in Sachen Kultur würde sich der Einzugsbereich zumindest auf dem Papier vergrößern. Welche Chancen würde das für Ihre Stadt bieten?

Birgit Seelbinder: Landeskulturelle Einrichtungen hätten jetzt größere Chancen. Man könnte theoretisch eine Landes-Kulturhalle in der Glasschleif durchsetzen. Das würde vor allem bei den Betriebskosten eine Rolle spielen und ein zusätzliches Argument für die Umgestaltung zur Kulturhalle bedeuten. Auch ein Landes-Theater, wie es das in Coburg gibt, wäre denkbar.

Karl-Willi Beck: In Sachen Kultur sind beide Städte ja individuell gut aufgestellt. Hier sehe ich die Dinge so, dass wir uns überlegen sollten, inwieweit wir unsere Kulturprogramme und das Kultur-Marketing innerhalb des neuen Oberzentrums zusammenführen. Ich sehe hier sowohl Synergieeffekte als auch gemeinsame Stärkungsmöglichkeiten. Zum anderen könnten wir gemeinsam sicherlich noch stärker nach außen auftreten, was letztlich eben dem gemeinsamen Oberzentrum einen Mehrwert verschaffen kann.

Die Fragen stellte Peggy Biczysko

Bessere Argumente für Ansiedlungen

Der Landtag will laut Abgeordnetem Martin Schöffel im Sommer grünes Licht geben. Dann steigen die Nachbarstädte im Ranking an die gleiche Stelle wie Bayreuth und Hof. Die Kategorie „Mögliche Oberzentren“ gehört der Vergangenheit an.

Von Peggy Biczysko

Wunsiedel/Marktredwitz – Noch bevor der bayerische Landtag in die Sommerpause geht, wird das bisherige mögliche Oberzentrum Marktredwitz-Wunsiedel zum tatsächlichen Oberzentrum aufgestuft. Das hat Landtagsabgeordneter Martin Schöffel im Gespräch mit der *Frankenpost* bestätigt. „Die Staatsregierung hat dies bei der Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms vorge schlagen, jetzt berät der Landtag darüber“, so Schöffel, der in dieser Sache federführend und als Berichterstatter

der CSU im Wirtschaftsausschuss sitzt. Auch Kulmbach werde zum Oberzentrum aufgestuft, kündigt der Abgeordnete an.

Bereits jetzt sei gesetzlich festgelegt, dass es in Zukunft nur noch Mittel-, Ober- und Grundzentren gebe. Die Kategorie „Mögliche Oberzentren“ gehört also der Vergangenheit an. „Dass Marktredwitz-Wunsiedel nicht zum Mittelzentrum abgestuft wird, war klar“, verdeutlicht Landtagsabgeordneter Martin Schöffel. Und die früheren Unterzentren

hießen nun künftig Grundzentren. „Es hat schon symbolische Bedeutung, dass die Regierung sagt, dieser Raum steht im Ranking an selber Stelle wie die Oberzentren Weiden, Bayreuth und Hof“, meint der Abgeordnete aus dem Landkreis Wunsiedel. Damit habe man ein zusätzliches Argument, um Einrichtungen in der Region anzusiedeln, zum Beispiel auch, wenn es um die Einrichtung einer Hochschule in Marktredwitz ginge. Laut Schöffel verleiht dies der Sache zusätzlichen Nachdruck. „Ein

Oberzentrum hätte auf jeden Fall eher einen Anspruch darauf.“ Das gleiche gelte für die Verlagerung von Behörden. „Die Argumentation, dass in München sowieso schon vieles an der Kante liegt, führen wir ohnehin ständig. Mit dem Oberzentrum können wir besser argumentieren, Behörden aus den Ballungszentren zu uns zu verlagern.“

Wesentliche Auswirkungen habe die Aufstufung auch auf die Ansiedlung von Einzelhandels-Großprojekten, meint der Abgeordnete. Denn in einem Oberzentrum vergrößere sich der Einzugsbereich. So könnte sich in den Gewerbegebieten von Marktredwitz oder Wunsiedel durchaus ein größeres Einkaufszentrum, vergleichbar dem FOC in Selb, oder ein größeres Möbelhaus ansiedeln. Das Klinikum müsse in einem Oberzentrum die höhere Versorgungsstufe vorhalten.

Martin Schöffel sieht in der Aufstufung zum gemeinsamen Oberzentrum Marktredwitz-Wunsiedel „eine positive Geschichte, mit der die Region nur gewinnen kann. Damit haben wir ein zusätzliches Argument, um den Standort zu stärken.“

Die Definition

Definiert werden die Oberzentren nach Plänen und Programmen der Landes- und Regionalplanung. Oberzentren sind in der Regel umgeben von mehreren Mittelzentren, die wiederum für Unterzentren – künftig Grundzentren – von Bedeutung sind. Neben dem Grundbedarf und dem periodischen Bedarf kann in Oberzentren auch der spezifische Bedarf gedeckt werden. Das umfasst neben dem Infrastruktur- und Dienstleistungsangebot der Unter- und Mittelzentren insbesondere:

- besondere Warenhäuser
 - Spezialgeschäfte
 - Fachkliniken
 - Theater
 - Museen
 - Fach- und Hochschulen
 - Regionalbehörden
- Bisher mögliche Oberzentren waren Marktredwitz-Wunsiedel Freising, Garmisch-Partenkirchen, Kaufbeuren, Kulmbach, Neumarkt in der Oberpfalz, Schwabach und Traunstein. Auch sie sollen aufgestuft werden.

Aufgespießt

Pferdemetzger

Väter und Töchter – diese Beziehungen sind bekanntlich oft von ganz besonderer Intensität. Für die Tochter ist der Vater das große Vorbild, der Märchenprinz, den sie im Teenie-Alter am liebsten später heiraten würde, der Beschützer, der mit seinen starken Armen alles Unheil von der Kleinen fernhält, der alles für sie tut, den sie um den Finger wickeln kann, wie nix, der sie auf Händen trägt und der ihr alle Wünsche von den Augen abliest. Umgekehrt ist das Töchterchen für den Vater selbstverständlich das schönste, intelligenteste, anmutigste und bezauberndste Wesen auf Erden. Jedenfalls so lange, bis die Prinzessin in die Pubertät kommt – und die Eltern anfangen, komisch zu werden. Noch etwas Zeit bis dahin hat ein Vater-Tochter-Gespinn aus dem Landkreis Wunsiedel. Mit viel Geduld widmet sich der junge Vater seiner Kleinen und spielt mit ihr, so oft es nur geht. Mit Playmobil-Figuren zum Beispiel. Am liebsten mag das Töchterchen den Bauernhof. Hühner, Enten, Gänse, ein Hund, eine Katze, Kühe, Schafe und was sonst noch so alles zu einer anständigen Landwirtschaft gehört, tummeln sich da auf dem Hof. Und selbstverständlich auch Pferde. Die stehen in der Rangordnung an erster Stelle – wie bei fast allen kleinen Mädchen. „Und was bist du“, fragt es den Vater. „Ich bin heute mal der Pferdemetzger“, antwortet der angesichts des Lasagne-Pferdefleisch-Skandals im Übermut – und hat es vorerst mal vergeigt. Vorbei ist's mit dem Märchenprinz! C.S.

ANZEIGE

Sie möchten Gold, Silber verkaufen?

Schmuck (auch kaputt), Zahngold (auch m. Zähnen), Barren, Münzen, Leuchter und Bestecke (auch versilbert), Uhren etc.

Goldankauf Pfadenhauer

Marienstr. 8 (gegenüber Parkhaus) • 95028 Hof
 Mo.-Fr.: 10-13 Uhr • 14-18 Uhr • Sa.: 10-13 Uhr

Termine und Tipps

Mineralienbörse in Markt-leuthen

Markt-leuthen – Mehr als 50 Aussteller sind am Sonntag in der Zeit von 9 bis 17 Uhr bei der Mineralienbörse in der Stadthalle vertreten. Die mittlerweile 19. Schau steht unter dem Motto „Bergkristall und seine Verwandten“. Einer der Schwerpunkte liegt auf Exponaten aus allen Teilen des Fichtelgebirges. Aber auch aus exotischen Ländern oder dem Alpenraum sind Kristalle und andere interessante Mineralien zu sehen. Der Eintritt kostet für Erwachsene drei und für Kinder/Schüler 1,50 Euro.

ANZEIGE

Einladung zum verkaufsoffen Sonntag bei KüchenSieber im „Factory In“

EinbauKüchen mit Hersteller-Rabatt



Lassen Sie sich inspirieren von der Vielzahl innovativer EinbauKüchen in allen Qualitäten, Stilrichtungen und Preisklassen. Wir zeigen Ihnen faszinierende Möglichkeiten Ihrer individuellen und perfekt auf Ihre Räumlichkeiten abgestimmten EinbauKüche. **Sichern Sie sich Ihren Hersteller-Rabatt!**

Terminvereinbarung unter:
 Tel.: 09251 / 62 44

KüchenSofortplanung
 am Samstag, 9. März 2013
 von 10.00 bis 18.00 Uhr
 in Weißdorf und in Selb!
Verkaufsoffener
Sonntag in Selb
 am 10. März 2013
 von 13.00 bis 18.00 Uhr
 Bitte bringen Sie Ihre Raumstöße mit!

KÜCHEN SIEBER

IDEEN | KOMPETENZ | ERFAHRUNG

95100 Selb im „Factory In“ - Vielitzer Straße 26 - 1. OG - Ladenpassage
 95237 Weißdorf bei Münchenberg - Birkenweg 8 - Tel.: 09251 / 6244 - www.kuechen-sieber.de